

Bildnachweis



Unser Titelbild: Unser Ohr - ein Sinnesorgan, dem wir mehr Aufmerksamkeit schenken sollten. Nach der fernöstlichen Lehre der Fünf Wandlungsphasen (= Fünf Elemente) ist das Ohr das Sinnesorgan des Wasser-Elementes und steht energetisch in engem Bezug zu Niere und Blase. Foto: Sabine Weißer

Seite 3 Helmut Navratil; Seite 4, 5 (li.), 6, 8 (unten), 16 (unten), 17 (unten) Sabine Weißer; Seite 5 (re.), 7, 8 (li., re.), 10, 11 (oben), 12 (oben) www.fotolia.com; Seite 8 (oben), 14 (oben, unten), 19 Archiv APM-Therapeutenverband, Heyen; Seite 11 (re.), 18 (oben, unten) www.pixelio.de; Seite 15 (oben) stock.xchng; Seite 15 (unten) Ulla Mayer-Reichle; Seite 16 (li.) Oliver Killing/Deutsches Hygiene-Museum, Dresden; Seite 16 (oben), 17 (re.) John Shiel, Design & Werk, Hann. Münden

Impressum

Patientenmagazin "Meridiane": ISSN 1863-5423

Herausgeber:
Internationaler Therapeutenverband
APM nach Penzel und energetische Medizin e.V.
Vorsitzender: Günter Köhls

Verlag:
Penzel Verlag
W. Penzel Handels- u. Vertriebs-GmbH & Co.KG
Willy-Penzel-Platz 1-8
D-37619 Heyen bei Bodenwerder
Tel. 0 55 33/97 37-0, Fax 0 55 33/97 37-27
Internet: www.apm-penzel.de

Redaktion/Layout/Realisation:
Sabine Weißer, Tel. 0 55 33/97 37-61,
E-Mail: sabine.weisser@apm-penzel.de

Wissenschaftlicher Beirat:
Dr. med. Harald Chavanne (A), Dr. med. Rainer Hepp, Dr. med. Detlef Jungnickel, Dr. med. Ulrich Lemberger (CH), Dr. med. Manfred v. Lühmann, Dr. med. Albrecht Molsberger, Dr. med. Peter Römer, Dr. med. Peter Schabig

Anzeigen:
Andreas Mühle, Tel. 0 55 33/97 37-21
Es gilt die Preisliste 2 vom 1. Juli 2006
Der Herausgeber behält sich vor, nur solche Anzeigen zu veröffentlichen, die Zielsetzung und Berufspolitik des Verbandes entsprechen. Die Wiederverwendung des redaktionellen Inhalts ist nur mit Zustimmung des Verlages gestattet. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos keine Haftung.

Druck:
Hoff Design, Druckerei/Verlags GmbH,
Gewerbegebiet Hohes Feld, 37619 Bodenwerder

Erscheinungsweise: vierteljährlich seit 01/2005
Druckauflage dieser Ausgabe: 11 000 Exemplare

Für Dietmar Deckelmann ist jahrelanges Leiden dank APM vorbei

„Hüft-OP verzögert - nun spiele ich wieder schmerzfrei Tennis“

Würzburg/Glatzbach. „Immer häufiger unter dem Messer“ titelte die in Würzburg erscheinende „Main-Post“ in ihrer Ausgabe vom 14. Juni 2012. Redaktionsmitglied Julia Knetzger hatte den vom Wissenschaftlichen Institut der AOK (WIdO) mit Sitz in Berlin herausgegebenen „Krankenhausreport 2012“ als Grundlage für ihre Recherche genommen und kam zu dem Schluss: „In keinem Bundesland werden so häufig künstliche Knie- und Hüftgelenke eingesetzt wie in Bayern. (...) Doch nicht nur der Freistaat als Ganzes gehört zu den Spitzenreitern. Ganz vorne mit dabei ist auch Unterfranken. Angesichts der großen regionalen Unterschiede stellen sich Krankenkassen nun die Frage, ob so mancher Eingriff auch wirklich nötig ist.“

Dieser Artikel veranlasste Dietmar Deckelmann aus Glatzbach, einen Leserbrief zu schreiben, der einige Tage später in der „Main-Post“ abgedruckt wurde. Freundlicherweise ließ der 76-Jährige seinen Leserbrief auch dem Patientenmagazin „Meridiane“ zukommen. Gern gibt die Redaktion das Schreiben den Leserinnen und Lesern zur Kenntnis.



„Heilen heißt Geldverlust, latent krank halten bedeutet Geldgewinn, Operation ist großer Geldgewinn. 1972 fingen meine Hüftschmerzen an. Massagen, Spritzen und Arzeneien halfen nur wenig. Zwar Jahre später wurde diagnostiziert, dass mein linkes Bein kürzer sei. Also wurden alle meine linken Schuhe doppelt gesohlt. 1978 fingen die Hüftschmerzen wieder an. Massagen, Spritzen und Akupunktur halfen nur wenig.“

Nur eine künstliche Hüfte würde helfen, da die Knorpel zwischen den Gelenken zerschlossen seien, so die Aussage der Ärzte. Röntgenbilder würden das beweisen. Dennoch zögerte ich die OP hinaus. 2007 fiel mit die Zeitschrift ‚Meridiane‘ in die Hände. Darin wurde eine chi-



Dank einer Behandlungsserie mit der APM ist Dietmar Deckelmann seine jahrelangen Hüftschmerzen los, fährt mit 76 Jahren wieder Rad. Und die von den Ärzten als medizinisch notwendig angeratene Hüftoperation ist vom Tisch.

nesische Methode gegen Hüftschmerzen beschrieben. Ein Herr Penzel hatte diese Therapie in Deutschland bekannt gemacht. Ich informierte mich auf der Internetseite über die Methode und fuhr nach Heyen (Niedersachsen) zur Behandlung.

Erste Aussage dort: In 99 Prozent aller Fälle sind beide Beine gleich lang. Das eines kürzer erscheint, liegt an Kreuz-Darmbein-Gelenken, die verschoben sind, lautete die Erklärung. Fünf Minuten der Behandlung waren vorüber, da krachte es in meinem Körper. Ich glaubte, die Therapeutin hätte meine Hüftknochen gebrochen. Meine Schmerzen waren verschwunden. Ich stand auf - und hatte kein kürzeres Bein mehr.

Danach wurde ich noch knapp eine Stunde behandelt. Seit dieser Zeit unterziehe ich mich einmal jährlich der Penzel-Therapie. Die Knorpel zwischen den Knochen sind wieder gewachsen, mit 76 Jahren kann ich wieder schmerzfrei Tennis spielen und Rad fahren.

Vor 2007 kostete ich meiner Krankenkasse jährlich mehrere tausend Euro, jetzt sind es etwa 250 Euro. Allerdings musste ich über die Kostenübernahme hart verhandeln. Denn schließlich sei die APM medizinisch nicht anerkannt, so meine Krankenkasse. Aber sie hilft, inzwischen auch vielen Menschen in meinem Bekanntenkreis.“